

Vorbericht

Die Inga Service Gesellschaft nahm ihre Aktivitäten am 01.01.2018 auf.



Für das Wirtschaftsjahr 2019 plant die Inga einen Jahresüberschuss von 30.000 EUR.

Der vom Kreistag im Zuge der Gründung in der Sitzung vom 26.07.2017 beschlossene Wirtschaftsplan 2018 und die in gleicher Sitzung beschlossene Finanzplanung für die Folgejahre 2019 – 2021 ging ursprünglich von einer Steigerung der Umsatzerlöse innerhalb von 4 Jahren (bis 2021) von knapp einer Million € aus. Grund dafür war, dass die Geschäftsführung davon ausging, dass eine Beschäftigtenquote von 30 % von Menschen mit Einschränkung erreicht werden muss, damit die Inga als Inklusionsunternehmen anerkannt werden kann.

Diesbezüglich haben sich inzwischen wesentliche Änderungen ergeben:

Der KVJS hat seine ablehnende Haltung zur Bildung von Inklusionsabteilungen aufgegeben. Zum 01.07.2018 sind daher alle Abteilungen der Inga, in denen Menschen mit Einschränkung beschäftigt sind, als eine Inklusionsabteilung vom KVJS anerkannt worden.

Das bedeutet, dass für diese Abteilungen nun auch investive Zuschüsse für Maßnahmen, die in Zusammenhang mit der Beschäftigung von Menschen mit Einschränkung stehen, beantragt werden können.

Der KVJS sieht es als schwierig an, für das Unternehmen insgesamt die Beschäftigungsquote mit 30 % zu erreichen.

Die Geschäftsführung hat daher das ursprüngliche Ziel, innerhalb von 4 Jahren eine Beschäftigungsquote von 30 % von Menschen mit Einschränkung zu erreichen, aufgegeben. Angestrebt wird nun eine Quote von 20 % bis 2022.

Stellenbesetzung Inga					
Jahr	VZ-Stellen	hier-von Menschen mit E.	Quote	Gestellung	Summe
01.09. 2018	79,14	10,00	12,64%	26,35	105,49
2019	78,56	11,80	15,02%	20,84	99,40
2020	79,50	13,00	16,35%	19,00	98,50
2021	81,00	14,50	17,90%	16,00	97,00
2022	82,00	16,50	20,12%	14,00	96,00

Auch das Ziel, einer Umsatzsteigerung i.H. von 1 Mio. € in den nächsten vier Jahren ist aufgegeben worden. In der Finanzplanung ist stattdessen (im Vergleich zum Planansatz 2018) eine Reduktion der Umsatzerlöse bis zum Jahr 2022 dargestellt.

Dies ist mit einem Rückgang der Umsatzerlöse der Küchen begründet, da der Verkaufspreis an den EB Heime (durch Kostenreduktion) reduziert werden soll.

Des Weiteren werden aufgrund der Neustrukturierung des Markus-Pflüger-Heimes auch die Leistungen der Küche nur noch in geringerem Umfang als bislang benötigt, da sich die Bewohner der Eingliederungshilfebereiche grundsätzlich (mit Anleitung und Unterstützung) selber versorgen sollen.

Um die fehlenden Erträge zu kompensieren, ist beabsichtigt, zusätzliche Aufträge und Kunden im Bereich der Speiserversorgung, der Verwaltung und einfachen Hausmeisterdienstleistungen zu gewinnen.